

Türen

sind in unseren Vorstellungen
eher dazu da, etwas zu
verschieben, ein Äußeres von
einem Inneren zu trennen.

Türen bewahren vor
Ungebetenem, beschützen vor
Unbekanntem, Türen haben
Schlösser.

Türen haben aber auch Griffe,
die öffnen, Chancen eröffnen auf
Durchgang und Durchfluß –
eine Einladung, Türen in
ihren Angeln zu bewegen,
durchlässig zu machen.

Türen machen dem, der
draußen wartet Hoffnung, daß
von drinnen geöffnet wird und
eine Hand einlädt: Komm
herein, sei mein Gast; teile mit
mir meinen Raum; ich gebe
dir ein Stück von mir, wenn
ich dich einlasse – bewahre es,
gehe sorgsam damit um, laß es
nicht fallen.

Türen – das sind Botschaften
in den Häusermauern, daß
Menschen nicht allein sein
müssen, und daß es immer
Hoffnung gibt, Verschlussenes
aufzutun.

Thomas Feyerabend